

## Tätigkeitsbericht des KER 2009-2011

Unsere letzte Wahlperiode begann am 04.11.2009 mit Wahl des Vorstandes des Kreiselternerates und der Vertreter für den Kreisschulbeirat und den Landeselternrat.

Dabei wurden die Positionen der stellvertretenden Sprecher des KER mit Dana Bosse (Schule an den Havelauen Hennigsdorf) und Torsten Schulz (Linden-Grundschule Velten) neu besetzt. Hardy Kastius als Sprecher und Jens Kopprasch als weiterer Stellvertreter wurden erneut im Amt bestätigt.

Auch in dieser Wahlperiode haben Mitglieder unseres Gremiums wichtige Aufgaben in den übergeordneten Gremien übernommen.

Mit Joachim Brenning konnten die Kreiselterner den Vorsitz des Kreisschulbeirates besetzen. Galip Cavusoglu vertrat den Kreiselternerat im Kreisjugendhilfeausschuss.

Im Landeselternrat wurde der Kreis Oberhavel engagiert von Doris Kaiser, Galip Cavusoglu, Gesine Fischer-Duschek und Karsten Stark vertreten.

Der Vorstand möchte an dieser Stelle allen, die sich in der Gremienarbeit und für den Kreiselternerat engagiert haben für ihre wichtige Arbeit ganz herzlich danken.

Nach einer intensiven Diskussion wurde in gleicher Sitzung ein offener Themenkatalog erstellt, auf dem die Arbeit des KER in der Wahlperiode beruhen sollte:

- Lehrerausstattung und Unterrichtsausfall,
- Ausgestaltung des Sportunterrichts, Gesundheitsaufklärung und Gesunde Ernährung,
- Projekt „Praxislernen“, Projekt „BACH“,
- Verkehrssicherheit, Sicherer Schulweg, Schülerbeförderung,
- Gewalt und Prävention, im Detail: Programm „Outlaw“ zu Problemen mit renitent störenden Schülern, Aufgaben und Verantwortung des pädagogischen Personals usw.
- Fortsetzung Beteiligung Anti-Bullying-Projekt (Hr. Sothmann, GS Germendorf),
- Unterstützung von Schulprojekten durch öffentlich geförderte Beschäftigung

Wichtig erschien dem Vorstand an dieser Stelle, nicht ausschließlich auf das Thema Lehrermangel fixiert zu sein, sondern ein breites Themenspektrum abzudecken und den Mitgliedern vielseitige Informationen zu bieten.

Ein kleiner Mosaikstein zum Informationsangebot ist die Reservierung der Internet-Domäne [WWW.KER-OHV.DE](http://WWW.KER-OHV.DE), über die unsere Homepage nun auch zu erreichen ist. Ein besonderer Dank geht hier an Jens Kopprasch, der seit längerem die redaktionelle Bearbeitung der Inhalte unserer Homepage betreut und für ständige Aktualität sorgt.

Ein Punkt aus diesem Programm konnte trotz verschiedener Bemühungen in der Wahlperiode nicht umgesetzt werden: das Thema Verkehrssicherheit. Der Vertreter der Verkehrswacht konnte zu einem vereinbarten Termin nicht erscheinen und ein beiderseits passender Ersatztermin konnte bis heute nicht gefunden werden.

Im April 2010 wurde wir durch Frau Mayer und Herrn Hoheisel von der Arbeitsgruppe AD(H)S & mo(h)re an der Grundschule Glienicke in einem eindrucksvollen Vortrag über die Arbeit der Gruppe für Kinder mit dem Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom informiert.

Vorstand:

Hardy Kastius (Vorsitz)

Jens Kopprasch

Dana Bosse

Torsten Schulz

Tel.Nr.:03302-222764

Tel.Nr.:03303-500367

Tel.Nr.:033056-231415

Tel.Nr.:03304-503577

hardy.kastius@web.de

jens@kopprasch.de

dana.bosse@gmx.de

schulle.de@gmx.de

Insbesondere auf die Zunahme der von diesen Symptomen betroffenen Gruppe von Schülern wurde hingewiesen. In der anschließenden Diskussion stand uns auch die Schulrätin für Grund- und Förderschulen am Schulamt Perleberg, Frau Gottwald, Rede und Antwort.

Alle Anwesenden waren sich einig, dass über dieses Thema auch zukünftig im KER weiter diskutiert werden sollte. Dem Staatlichen Schulamt wurde ins Pflichtenheft geschrieben, in Zukunft genauer zu überprüfen, ob die vom Amt bereitgestellten Fördermöglichkeiten auch wirklich bei den Schülern ankommen.

Ebenfalls im Frühjahr 2010 wurde Frau Werner vom Staatlichen Schulamt durch Herrn Falk als zuständigen Schulrat abgelöst. Für die gute Zusammenarbeit wurde Frau Werner gedankt. Gegenüber Herrn Falk wurde die Zuversicht geäußert, diese Zusammenarbeit ebenso positiv fortzusetzen. Herr Falk erklärte seine Absicht dazu. Und aus heutiger Sicht können wir feststellen, dass er diese Erwartung mehr als erfüllt hat. Wir möchten uns bei Herrn Falk deshalb recht herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit sowie sein Engagement und seine Zuverlässigkeit bedanken.

Seit der Aprilsitzung 2010 hat der Kreiselternrat eine Geschäftsordnung, die auf der Homepage einsehbar ist.

Im Sommer 2010 wurden wir vom LISUM über neue Beratungs- und Schulungsmaßnahmen zu den Themen Gesundheitsförderung, Demokratiebildung, Antigewalt für Lehrer, Schüler und Eltern informiert. Dazu gehörten auch Vorträge zum „Projekt Gesunde Schule“ und das Projekt [www.anschub.de](http://www.anschub.de). Die Elternvertreter im KER wurden aufgefordert, diese Initiativen an die Schulen zu tragen und Eltern und Lehrer vor Ort zu informieren.

Sehr interessant war das Feedback aus den Lehrerkollektiven mehrerer Schulen, die diesen Schulentwicklungsprojekten sehr skeptisch gegenüber standen. Die Notwendigkeit von „belehrenden“ Weiterbildungsmaßnahmen allgemein und deren Durchführung an Wochenenden im Besonderen wurde in diesem Zusammenhang recht deutlich angezweifelt.

Wiederholt wurde in unserem Gremium auf bisher noch nicht vollständig abgerufenen Sachmittel des Kreises Oberhavel zur Förderung von begabten Schülern hingewiesen. Daraus entstand wieder eine rege Diskussion zum Thema Begabtenförderung, die bisher aber ohne praktische Konsequenzen blieb.

In der ersten Sitzung des KER im neuen Schuljahr 2010/11 erfolgte ein kurzer Abriss der Arbeit des KER im Vorjahr sowie die Nachwahl für ausgeschiedene Mitglieder des Kreisschulbeirats und Landeselternrats.

Der Vorstand schlug vor, sich in diesem Jahr mehr auf Qualität von Schule und nicht nur auf Personal- und Geldmangel zu orientieren. Aber gerade in dieser Sitzung wurde wieder so massiv über Unterrichtsausfall an den Schulen im Kreis geklagt, dass es schwer fällt, darüber hinwegzusehen. Herr Falk vom Staatlichen Schulamt bestätigte, dass es zum Start des Schuljahres nicht möglich war, alle offenen Stellen im Schulamtsbezirk zu besetzen. Ein spezielles Problem sei dabei die regionale Struktur. Je größer der Abstand zu Berlin werde, umso mehr sinke die Bereitschaft, dort eine Stelle anzunehmen.

Ausgelöst durch Meldungen aus den Schulen, dass es verschiedene Probleme mit der Integration von Schülern mit Behinderungen oder sonderpädagogischem Förderbedarf gibt, fiel in unserer Runde zum ersten Mal der Begriff „Inklusion“. Obwohl wir zu diesem Zeitpunkt nicht so recht wussten, worum es sich handelt, waren wir doch so interessiert, dass wir beschlossen, uns näher mit dieser Thematik zu befassen. Dies wurde dann zum Ende des Schuljahres zu einem zentralen Thema.

Im zweiten Halbjahr 2010 wurde die Organisation der Sitzungen des KER ohne erkennbaren Grund durch das Landratsamt erschwert. Zugesagte Räume wurden kurzfristig entzogen, vor einer Sitzung war der Schlüssel zum Sitzungsraum nicht auffindbar. Ein eingeladener Referent konnte seinen Vortrag nicht wie geplant halten, da der bestellte und zugesagte

Beamer nicht verfügbar war. Da sich für die Januarsitzung 2011 bereits wieder Probleme abzeichneten, beschloss der KER eine schriftliche Missbilligung des Landrates. Der frisch in sein Amt eingeführte Kreisbildungsdezernent, Herr Weskamp, nahm sich unserer Beschwerde an und versprach, unsere Organisation zukünftig besser zu unterstützen. Er gab seiner Hoffnung auf eine gedeihliche Zusammenarbeit Ausdruck. Bisher hat sich diese Zusammenarbeit auch gut entwickelt.

Trotz aller Bemühungen um ein breites Themenspektrum in den Sitzungen kamen wir vom Thema Unterrichtsausfall und Lehrermangel die ganze Zeit über nicht los.

So informierte uns Doris Kaiser über die im Herbst 2009 bevorstehende Aktion der Elterninitiative Brandenburg aus Falkensee, einen Staffellauf für mehr Bildung durch das ganze Land zu organisieren.

Die Organisation für den Kreis OHV übernahm Frau Kaiser. Alle Schulen waren aufgefordert, ihre Wünsche und Vorschläge kreativ auf einer A4-großen Seite darzustellen. Während der medienwirksam organisierten Weitergabe des Staffelstabes in Form eines Nudelholzes von einer Schule zur anderen wurden die Wünsche dann einer nach dem anderen an die Nudelrolle geheftet. An dieser Stelle muss erwähnt werden, welchen außerordentlichen organisatorischen und zeitlichen Aufwand die Aufrechterhaltung der Staffel von den Organisatoren forderte. Auch den teilnehmenden Schulen muss großes Lob für ihre originellen und kreativen Beiträge gezollt werden.

Am Ende des Schuljahres 2009/10 wurde die inzwischen stark angewachsene Wunsch-Rolle im Rahmen des Bildungsausschusses des Landtages von der Elterninitiative an den Bildungsminister übergeben.

Weiter ging es mit dem Thema auch im Januar 2010: zu Gast waren die bildungspolitischen Sprecher der Linken, Frau Gerrit Große und der SPD, Herr Thomas Günther. Pünktlich zur Diskussion stellt der Vorstand die Auswertung der Zahlen des letzten Schuljahres zum Unterrichtsausfall und den Vertretungsstunden vor. Den beiden Politikern wurden die Probleme mit diesem Thema aus Sicht der Eltern erläutert. Anschließend stellten beide ihre politischen Pläne bezüglich der Entwicklung der Bildungspolitik anhand des frisch verabschiedeten Koalitionsvertrages vor.

Da viele der angesprochenen Probleme immer wieder auf die Finanznot zurückgeführt wurden, kam in der Diskussion der Vorschlag, doch die Haushaltsdiskussion im Bildungsausschuss in Potsdam zu besuchen oder den Finanzminister nach Oranienburg einzuladen. Beide Punkte wurden umgehend umgesetzt.

Der Vorstand des KER begab sich am 11.03. 2011 in den Potsdamer Landtag zur Sitzung des Bildungsausschusses, der zur Beratung des Haushaltsentwurfs 2010/2011 tagte. Diese Gelegenheit konnten wir nutzen, um unsere aktuelle Ausfallstatistik in Kombination mit unseren Forderungen an Bildungsausschuss und Staatssekretär zu übergeben.

Der Finanzminister Dr. Markov kam unserer Einladung bereits zur Maisitzung 2010 nach. Begleitet wurde er vom Vorsitzenden des Bildungsausschusses, Herrn Krause und dem Leiter des staatlichen Schulamtes, Herrn Kowalzik.

Unter dem Thema „Was kostet Bildung in Brandenburg und was ist sie wert?“ wurden vom Finanzminister zuerst die finanziellen Rahmenbedingungen Brandenburgs bis 2019 erläutert. Unter anderem wies er darauf hin, dass der Gesamthaushalt von aktuell knapp 10 Mrd. Euro auf nur noch 8 Mrd. Euro im Jahr 2019 schrumpfen wird. Weiterhin fallen pro Jahr ca. 750 Mio. Euro Zinsen zur Zahlung an. Auf Grund dieser Lage seien keine großen Sprünge möglich. An den notwendigen Einsparungen müssen sich alle Ressorts des Landes beteiligen, wobei schon versucht werde, die Bildung zu verschonen.

Darüber entspann sich sogleich eine lebhafte Debatte, aus der auch etliche Vorschläge zur Entlastung des Bildungshaushaltes entsprangen.

Insgesamt konnten dem Minister und dem Ausschussvorsitzenden die Beweggründe unserer Aktivitäten näher gebracht und unsere Bereitschaft zu konstruktiver Mitarbeit verdeutlicht werden. Eine der Empfehlungen des Finanzministers war übrigens, zu diesen Themen doch

lieber den Bildungsminister einzuladen. Ein guter Rat, jedoch hatten wir das schon einmal vergeblich versucht. Da bräuchten wir schon einen neuen Minister....

Aber zuerst einmal setzten wir mit dem Vortrag über die Inklusion ein Highlight in unserer Legislaturperiode. Als Referenten konnten wir unser ehemaliges Mitglied und ehemaligen Schulleiter der Waldhofschule in Templin, Wilfried W. Steinert, gewinnen.

In seiner bekannt mitreißenden Art führte er uns über einen historischen Abriss in die Thematik der Integration behinderter Menschen ein. Er erklärte die Bedeutung der Inklusion als Menschenrecht und als pädagogisches Modell. Am Beispiel seiner Schule in Templin zeigte Wilfried Steinert, wie inklusive Bildung gelingen kann und welche Voraussetzungen die Inklusion benötigt. In der anschließenden Diskussion wurde von etlichen Eltern Besorgnis geäußert, dass gerade der Mangel an Lehrkräften, insbesondere Sonderpädagogen, und der immense Ausfall an Unterricht eine individuelle Förderung des Einzelnen und damit Inklusion eigentlich unmöglich macht.

Recht einhellig beschloss der KER, das Thema Inklusion langfristig weiter zu verfolgen.

Nach zweijähriger „Vorbereitungszeit“ ist es uns auch noch gelungen, den Film „Treibhäuser der Zukunft“ von Reinhard Kahl in leicht gekürzter Fassung zur Vorführung zu bringen. Dieser Film befasst sich mit den Möglichkeiten guter Schule, deren Kern immer individuelle Förderung statt Leistungs-Sortierung ist und passte perfekt zur aktuellen Diskussion im KER.

In der Zwischenzeit kam dann auch der neue Minister bzw. die Ministerin. Auch wenn dieser Wechsel wohl nicht durch den KER Oberhavel ausgelöst wurde, nutzen wir die Gelegenheit und erarbeiteten umgehend eine Einladung an Frau Dr. Münch, um zu den Ersten zu gehören, die mit ihren Anliegen in Potsdam vorsprechen.

Realistischer Weise gingen wir nicht davon aus, dass dieser Einladung sofort entsprochen wird. Also wunderte es uns auch nicht, dass erstmal nichts aus Potsdam zu hören war.

Umso überraschter waren wir allerdings, als wir kurzfristig erfuhren, dass Frau Dr. Münch ausgerechnet die Inklusion zur Chefsache gemacht hatte und schon Termine für die Einführung der inklusiven Schule in Brandenburg „feststehen“. Besonders erschreckt hat uns in diesem Zusammenhang die Schlagzeile „Schließung der Förderschulen bis 2017“. Genau so hatten wir uns das *nicht* vorgestellt.

Um diese und andere offene Fragen zur Schulentwicklung in Brandenburg zu klären, wurden vom MBS sechs Regionalkonferenzen zur Inklusion in den Schulamtsbezirken veranstaltet. Zielgruppe waren ausdrücklich alle an Schule Beteiligten.

Mit ein wenig Nachdruck konnten wir erreichen, vom Staatlichen Schulamt als solche anerkannt zu werden und erhielten letztendlich eine Einladung für den 01.06.2011 nach Neuruppin. Trotz Limitierung der Teilnehmer-Plätze ertrotzte sich unser Vorstand eine Einladung. Insgesamt waren unter den ca. 200 Teilnehmern dann vier Elternvertreter!

In der Regionalkonferenz bemühte sich die Ministerin, das Thema Inklusion auf sachlicher Ebene zu erörtern und verschiedene Interpretationen der Presse zu relativieren.

Von allen Seiten wurde sie darauf angesprochen, dass es dieses Modell nicht zum Nulltarif gäbe und dafür sowohl Haushaltsmittel als auch qualifiziertes Personal notwendig seien. Auch wir konnten während der Podiumsdiskussion die Position des Kreiselterrates darstellen und unserer Hoffnung Ausdruck verleihen, in den weiteren Prozess aktiv eingebunden zu werden.

Am Rande der Veranstaltung ergab sich dann noch die Gelegenheit mit Ministerin, Staatssekretär und anderen Würdenträgern zu sprechen und auch unsere Einladung in den KER wieder in Erinnerung zu bringen. Dabei stellte sich heraus, dass wir die tatsächlich die Ersten waren! Um die Chancen für die Annahme unserer Einladung zu verbessern und auch anderen bildungspolitisch Interessierten in Oberhavel die Möglichkeit für ein Gespräch zu geben, wurden Angebote für ein gemeinsames Vorgehen ausgehandelt. Dabei konnte erreicht werden, dass der andere Interessent die Kosten für Räumlichkeiten und Bewirtung im Stadthotel Oranienburg übernahm.

Nach gründlicher Vorbereitung im Vorstand konnten wir als abschließende Veranstaltung der letzten Wahlperiode bzw. erste im Neuen Schuljahr Ende August Frau Ministerin Münch in Oranienburg begrüßen. Das Hauptthema des Abends war natürlich auch hier die Inklusion. Die vom Vorstand ausgearbeiteten Eckpunkte konnten zur Agenda der Diskussion gemacht werden. Wir erneuerten unseren Wunsch, auch im weiteren Verlauf eng in die Entwicklung eingebunden zu werden und wiesen auf die berechtigten Sorgen und Einwände unserer Eltern hin. Zudem war es uns möglich, der Ministerin unsere aktuellen Auswertungen zu Unterrichtsausfall und Vertretungssituation im Kreis Oberhavel vorzulegen.

Wir betrachten diese Entwicklung als kleinen Erfolg, da es uns gelungen ist, auf positive Entwicklungen und Projekte mit Integration in unserer Region aufmerksam zu machen.

Außerdem sehen wir im Inklusionsprozess die Chance, finanzielle Mittel in das System zu bekommen, die ansonsten am Haushaltsvorbehalt scheitern würden.

Etwas enttäuscht waren wir vom Runden Tisch Inklusive Bildung, der am 30.09.2011 erstmalig tagte.

35 Teilnehmer berieten zum Thema, darunter Vertreter von Kirchen und Weltanschauungsverbänden, allerdings nicht ein einziger Vertreter der Eltern! Da gibt es also noch eine Baustelle.

Umso erfreulicher fanden wir, dass im Wissenschaftlichen Beirat, der sich am 17.10.2011 konstituierte, neben anderen hochrangigen Bildungs- und Erziehungswissenschaftlern auch Wilfried W. Steinert einen Sitz hat. Endlich gilt der Prophet auch etwas im eigenen Land. Das lässt uns doch hoffen.

Nach einer per Mail durchgeführten Befragung der Mitglieder des KER zum Thema Klassenkonferenzen wurde nach den Sommerferien das staatliche Schulamt in einem Brief um Mithilfe gebeten, da in mehr als zehn Prozent der Schulen des Landkreises die gesetzlich vorgeschriebenen Konferenzen nicht regulär abgehalten wurden.

Das Schulamt sagte uns Unterstützung zu und informierte alle Schulräte. Diese sollen in ihren Zuständigkeitsbereichen für eine Unterrichtung der Schulleiter sorgen.

Wir möchten uns abschließend noch einmal bei allen Mitgliedern des KER, die sich durch Übernahme von Funktionen oder anderweitige Durchführung von Projekten aktiv in die Arbeit des Gremiums eingebracht haben, recht herzlich bedanken.

Unser Dank gilt auch den Vertretern des staatlichen Schulamts, insbesondere Herrn Falk, für den offenen, freundlichen und konstruktiven Dialog im letzten Jahr.

Vielen Dank auch an die Mitarbeiter der Kreisverwaltung, insbesondere Frau Boehn und Herrn Weskamp, die uns Räume und Ausrüstung für unsere Arbeit zur Verfügung gestellt haben.

(jk/hk)